

# Die Ausbildung des Jagdhundes

Wie jeder Hund muss auch ein Jagdhund ausgebildet werden. Allerdings sollten ihm die jagdliche Passion und der spezielle «Jagdverstand» angeboren, «angewölft» sein, damit er überhaupt einmal zu einem guten Jagd-gehilfen wird.



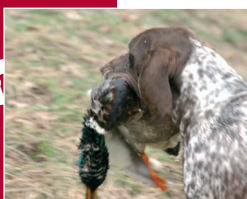
Die Schulung beginnt schon wenige Monate nach der Geburt mit allgemeinen Gehorsamsübungen. Der Mensch wird dadurch zum «Leithund».

Bis zum zehnten Monat ist die Grunderziehung des Junghundes abgeschlossen und es beginnt für den Jagdhund die eigentliche jagdliche Abrichtung für sein künftiges Einsatzgebiet:



- Dem Schweisshund werden über immer längere Strecken, zuerst mit Futterschleppen und nachher mit Schweiss, Fährten gelegt, auf denen er seinen Meister zum Ziel führen soll.

- Der Stöberhund ist auf der Hasenspur zu Spuretreue, -wille und -laut zu erziehen. Er soll dabei nicht zu kurz aber auch nicht zu weit jagen.



- Das Bringen (Apportieren) von Wild aus dem Wasser und auf dem Land – Spezialisten dafür sind die verschiedenen Vorsteherrassen – wird zuerst mit kleinen und leichten Gegenständen geübt, dann mit dem Apportierbock oder einem ausgestopften Balg (Fuchs, Hase). Erst wenn diese Übungen beherrscht werden, folgen das freie Suchen und Bringen.